

Tillmann hält seine Gegner in Schach

Melanie Häner

Seine Passion, das Schachspiel, entdeckte Marc Tillmann bereits mit acht Jahren. Heute nimmt er an internationalen Turnieren teil.

Marc Tillmann aus Schönbühl hat ein langjähriges Hobby. Er spielt seit seinem achten Lebensjahr Schach. Auf die Frage, wie er sich bereits in diesem jungen Alter für ein solches Geduld- und Strategiespiel begeistern konnte, antwortet Tillmann leicht verschmitzt: «Ich setzte meinen Vater zum ersten Mal Schach matt. Dies motivierte mich, noch besser zu werden.» Er fügt allerdings auch an: «Ich mochte aber schon als Jugendlicher die Mathematik und das logische Denken.» Gemeinsam mit einem Freund besuchte Tillmann in seiner Jugendzeit einmal die Woche den Schachclub Zollikofen, dem er bis heute treu geblieben ist. Zudem spielt er auch im Schachclub Bümpliz. Was Tillmann aber am meisten fasziniert, sind die Turniere. «Das Wettkampf-Ambiente ist einfach einzigartig.» Seine Erfolgsrezepte sind gute Vorbereitung, Ehrgeiz und Erfahrung.

Schach ist Psychologie

Auf Turniere können sich die Schachspieler gezielt vorbereiten. Von den meisten Spielern sind in einer Datenbank abgespeicherte Partien zugänglich. Tillmann erfährt jeweils am Vorabend der Partie den Namen seines Gegners. Danach versucht er an dessen Partien zu gelangen, um darin einzelne Strategien herauslesen zu können. «Natürlich kann man sich nie alles merken. Am meisten lernt man auch durch die häufige Teilnahme an Turnieren», erklärt Tillmann und ergänzt, dass das Spiel nicht nur reine Strategie sei, sondern auch



Als Achtjähriger setzte Marc Tillmann erstmals seinen Vater Schach matt. «Das motivierte mich, noch besser zu werden.»

viel mit Psychologie zu tun habe: «Man sitzt dem Gegner mehrere Stunden lang gegenüber, ohne ein Wort zu sagen. Da ist Blickkontakt sehr entscheidend.» An Schachturnieren ist es strengstens untersagt, zu sprechen. «Manchmal wird geflüstert, aber auch dies wird mit strengen Blicken quittiert», weiss der Schachspieler. Tillmann möchte aber seine Faszination gerne an ein breiteres Publikum bringen: «Man sollte Schach als Wahlfach in Schulen einführen, damit auch mehr Junge den Zugang zum Strategiespiel erhalten.»

Finanzielle Unterstützung für Assistenten

Als Rollstuhlfahrer ist Marc Tillmann auf einen Assistenten angewiesen, der ihn an seine Turniere begleitet. Da er seit drei Jahren auch an internationalen Wettkämpfen teilnimmt, reist seine Begleitperson jeweils auch mit ins Ausland. Nun hat Tillmann ein Projekt auf der Webseite «I believe in you» gestartet. Unter dem Namen «Mit Behindertenassistenten ans Schachturnier» sucht er fi-

nanzielle Unterstützung für seinen Assistenten. Sein Projekt läuft noch bis zum 17. Mai 2014. Mit diesem Geld wird ihn Matthew Stanfield, sein Assistent, nach Rhodos begleiten. Dort findet vom 7. bis 16. Juni die Amateur-Schach-WM statt. Tillmanns Traum ist die Teilnahme an möglichst vielen (auch internationalen) Turnieren. «Ich möchte gerne Sponsoren finden, die mir helfen, meinen Traum zu verwirklichen.»

Was ist «I believe in you»?

I believe in you wurde von den Olympiateilnehmern Mike Kurt (Kanu) und Fabian Kauter (Fechten) gegründet. Die Plattform ist auf die Finanzierung von Schweizer Sportprojekten spezialisiert. I believe in you steht allen offen. Einzelsportler, Mannschaften, Freizeit-, Breiten- oder Spitzensportler, Vereine oder Veranstalter können über die neue Plattform ihre Projekte bekannt machen und finanzieren.

www.ibelieveinyou.ch